

## MASCHINENBAU

## Zimm expandiert nach Asien

Das Unternehmen Zimm aus Lustenau liefert Spindelhubgetriebe an einen südkoreanischen Maschinenbauer und plant, in den kommenden fünf Jahren zwei Niederlassungen in Asien zu eröffnen.

VON STEPHANIE DIRNBACHER

Die Zimm Maschinenelemente GmbH & Co KG hat in Südkorea mehrere Aufträge mit einem Gesamtvolumen im oberen sechststelligen Bereich an Land gezogen. Zimm-Geschäftsführer Gunther Zimmermann: „Es sind viele Aufträge für Beschichtungsanlagen von Handys und Flat Screens für Samsung und LG.“

Es ist das zweite Projekt im asiatischen Raum. Erst vor Kurzem hat der Vorarlberger Spezialist für Antriebstechnik Spindelhubgetriebe für 16 Containerkrane nach Shanghai verkauft. Sie werden im künstlich angelegten Dschabal Ali Frachthafen in Dubai stehen. Das Auftragsvolumen lag auch hier im oberen sechststelligen Bereich, sagt Zimmermann.

### Wachstum in Asien

„Es ist schon sehr schön, dass wir aus Vorarlberg nach Südkorea liefern. Wir sind aus kleinen Strukturen gewachsen und waren vor vielen Jahren nur lokal bekannt“, erzählt der Firmenchef. Zu seinen Kunden zählen unter anderem Rosenbauer oder Airbus.

Jetzt nimmt Zimmermann den asiatischen Raum, Nordamerika und Mexiko ins Visier. „Wir sind aktiv dran, diese Märkte auszubauen, und haben Leute, die sich von hier aus um diese Länder kümmern“, sagt er.

Die vorrangigen Ziele sind für ihn Südkorea und China. Dort will Zimmermann in den kommenden fünf Jahren jeweils eine Niederlassung gründen. Auch in Nordamerika kann er sich einen Standort vorstellen. Zimmermann: „Wir sind in einem Veränderungspro-



Die Firma Zimm fertigt elektromechanische Spindelhubgetriebe, die zum Beispiel den Betrieb von Kränen in Shanghai erst ermöglichen. Nun will sich Zimm in Asien etablieren.

### ZAHLEN

■ **1977** gründeten Jürgen und Hannelore Zimmermann die Zimm Maschinenelemente GmbH & Co KG als kleines Familienunternehmen. Der Betrieb entwickelte sich vom technischen Handelsunternehmen zum Anbieter einer breiten Produktpalette an Antriebselementen.

■ **1989** entwickelte Zimm die ersten Spindelhubgetriebe, die Trageile auf Vorspannung bringen. Das Produkt wurde schnell zum Kerngeschäft. Aktuell macht das Unternehmen damit rund 85 Prozent seines Geschäfts.

■ **15 Prozent** des Umsatzes macht der 100 Mitarbeiter umfassende Betrieb mit klassischen Produkten der Antriebstechnik wie Zahnradern oder Kupplungen. Der Umsatz 2015 belief sich auf 16,5 Millionen €, was eine Steigerung zu 2014 (15,2 Millionen €) bedeutet.

zess und schaffen gerade die Basis für Wachstum.“ In den vergangenen drei Jahren habe das Unternehmen „viel in Produktionsprozesse, Marktentwicklung und das bestehende Produktportfolio investiert“.

Im Vorjahr flossen rund 1,5 Millionen € in die Erweiterung des Maschinenparks, in neue Technologien sowie Prüf- und Messtechnik. Ebensoviele Geld investiert das Unternehmen auch heuer wieder in diese Bereiche.

### Risikostreuung

Derzeit weist Zimm eine Exportquote von 80 Prozent auf. „Wir haben bereits ein sehr gutes Vertriebsnetz in Europa aufgebaut“, sagt Zimmermann. Er hält es für wichtig, „international aktiv zu sein, dadurch kann man auch das Risiko streuen“.

Der österreichische Markt ist für Zimmermann aber auch „sehr wichtig; hier haben wir im Bereich Spindelhubgetriebe die

Marktführerschaft“. Und bei eben diesen Getrieben sieht Zimmermann großes Potenzial. „Immer mehr Firmen steigen von hydraulischen Lösungen auf elektromechanische Antriebe um“, sagt er.

### Ende für den Solarzweig

Weniger gut läuft das dritte Geschäftsfeld, der Solarbereich. Den hat das Unternehmen 2009 in eine eigene Firma ausgegliedert. Zimm hatte aus den Hubgetrieben heraus Aktuatoren entwickelt, die Solarpaneele steuern und nach der Sonne ausrichten.

„Der Markt ist für uns komplett weggebrochen, weil das Aufstellen von Modulen billiger geworden ist und daher nur mehr fix montiert wird. Die Nachfrage nach den Aktuatoren ist nicht mehr da“, sagt Zimmermann. Er stellt eine Firmenauflösung in naher Zukunft in Aussicht.

»Die Autorin des Artikels erreichen Sie unter vorarlberg@wirtschaftsblatt.at

Zimm